

Boletus	Jahrg. 4	Heft 1	1980	Seiten 19 bis 20
---------	----------	--------	------	------------------

REINHARD CONRAD

Aufruf zur Mitarbeit bei der Erfassung der Vorkommen der Stachelbärte (*Herichium*, *Creolophus*) in der DDR

In der DDR kommen vier Stachelbartarten vor. Zwei von ihnen sind gebietsweise häufig, während die beiden anderen Arten zu den Seltenheiten der heimischen Pilzflora gehören.

Der Korallen-Stachelbart [*Herichium ramosum* (BULL. ex MÉRAT) LET.] ist in sommergrünen Laubwaldgesellschaften mit Altholzbeständen der Rotbuche (*Fagus sylvatica*) vom Juli an eine auffällige Erscheinung. Der Pilz besiedelt vorzugsweise totes, liegendes, relativ feuchtes Rotbuchenholz, an dem er bis zur völligen Zersetzung des Substrates kontinuierlich viele Jahre fruchten kann. JAHN (1965) weist darauf hin, daß *Herichium ramosum* in der Sukzessionsfolge der Pilzarten auf totem Rotbuchenholz der letzte Großpilz ist. Dies trifft auch für das Gebiet der DDR zu.

Der Alpen-Stachelbart [*Herichium coralloides* (SCOP. ex FR.) S. F. GRAY = *Herichium clathroides* (PALL. ex FR.) PERS. = *Herichium alpestre* PERS.] ist eine nahe verwandte Art, die früher nicht von allen Autoren von *Herichium ramosum* unterschieden wurde. Alte Literaturangaben von *Hydnum coralloides* (SCOP.) FR., oder *Dryodon covallides* SCOP. [z. B. bei DAHNKE (1962), KNAUTH (1933)] können daher nicht auf eine dieser beiden Arten gedeutet werden. Der Alpen-Stachelbart wächst an Tannen (*Abies alba*) und wird sowohl an stehenden, anbrüchigen Stämmen, als auch an schon länger liegendem Holz gefunden. Vorkommen an Fichten und an Rotbuche sind möglich, ob das aber für das Gebiet der DDR zutrifft, ist noch nicht bekannt. Im natürlichen Tannenareal könnten Vorkommen von *Herichium coralloides* existieren, aber auch synanthrope Verschleppungen sind möglich (NUSS 1970). Standorte mit hoher Luftfeuchtigkeit und geringen Temperaturschwankungen in montanen Schluchten und Gebirgstälern sind potentielle Fundstellen.

Der Igel-Stachelbart [*Herichium erinaceus* (BULL. ex FR.) PERS.] ist eine seltene Art. Der Pilz findet nur in Altholzbeständen Existenzmöglichkeiten. In der DDR wurde der Igel-Stachelbart an Wundstellen alter Eichen und Rotbuchen nachgewiesen, scheint aber nicht in jedem Jahr Fruchtkörper auszubilden.

Der dornige Stachelbart [*Creolophus cirrhatus* (Pers. ex FR.) KARST.] fällt durch seine muschel- oder halbkreisförmigen Konsolen auf, die auf der Oberseite sterile Stacheln tragen. *Creolophus cirrhatus* wächst an lebenden Rotbuchen, aber auch an Rotbuchenstümpfen und Ästen. Bemerkenswert ist allerdings, daß dieser Stachelbart nicht wie *Herichium ramosum* mehrere Jahre am gleichen Substrat bis zum völligen Abbau des Holzes leben kann. In den Kalkbuchenwäldern der Jenaer Umgebung kommt der Dornige Stachelbart zerstreut vor.

Im Ergebnis dieser Erfassung sollen Verbreitungskarten erarbeitet werden, die eine klare Aussage über die Häufigkeit der Arten, ihre Areale im Gebiet und die Entwicklungstendenzen gestatten. Aus diesem Grund sind möglichst genaue Fundortangaben erwünscht, die es gestatten, Punktkarten oder Rasterkarten auf der Basis der Meßtischblatt-Quadranten zu zeichnen.

Für die Verbreitung und die ökologischen Daten wird das Substrat, die Fruktifikationszeit und -dauer sowie der -rhythmus (besonders bei *Heridium erinaceus* und bei *Creolophus cirrhatus*) benötigt. Wünschenswert sind Angaben zur Höhenlage und zum Biotop. Notwendig ist zur exakten Bestimmung das Zusenden von Belegstücken, da durch sogenannte „caput-ursi-Formen“ die Determination nicht ganz einfach ist.

Ich bitte alle mykofloristisch Arbeitenden, das Vorhaben zu unterstützen, damit dieses zu einem baldigen Abschluß geführt werden kann. Angaben, Hinweise und Belege (auf Wunsch erfolgt Rücksendung) sind jederzeit erwünscht.

Literatur

- DAHNIKE, W. (1962): Pilze des Kreises Ludwigslust. Pädagogischer Rundbrief der Abt. Volksbildung des Kreises Ludwigslust, 3, 8.
- JAHN, H. (1965): Die Stachelbärte (*Heridium*, *Creolophus*) und ihr Vorkommen in Westfalen. Westfäl. Pilzbr. 5, 90—100.
- KNAUTH, B. (1933): Die höheren Pilze Sachsens. Sitzungsber. Abh. Naturwiss. Ges. Isis Dresden, Jahrgang 1932: 65—126.
- KREISEL, H. (1961): Die phytopatogenen Großpilze Deutschlands. Jena.
- NUSS, I. (1973): Über die Verbreitung des Alpen-Stachelbartes (*Heridium coraloides*) in der Bundesrepublik Deutschland. Westfäl. Pilzbr. 9, 130—134.

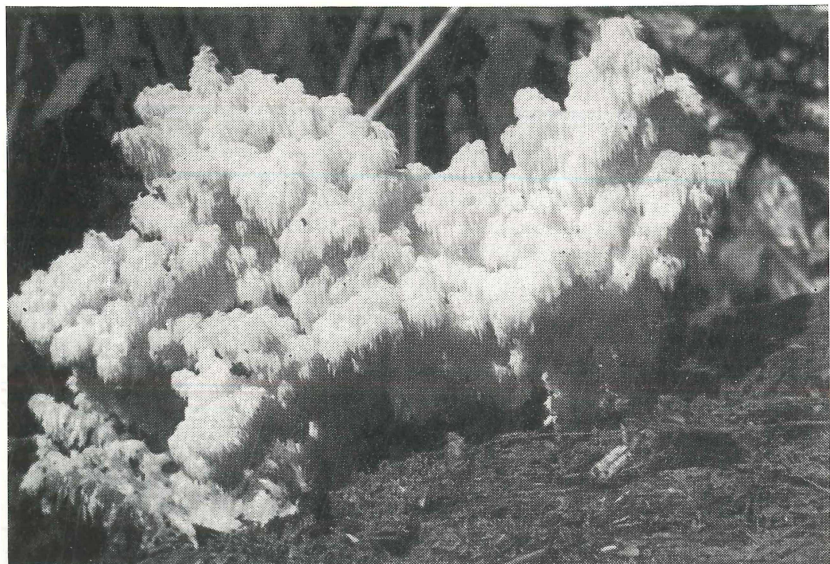


Abb. 1: *Heridium ramosum* (BULL. ex MÉRAT) LET.
DDR, Mecklenburg, NSG Serrahn. Foto: 3. 8. 1978, R. CONRAD

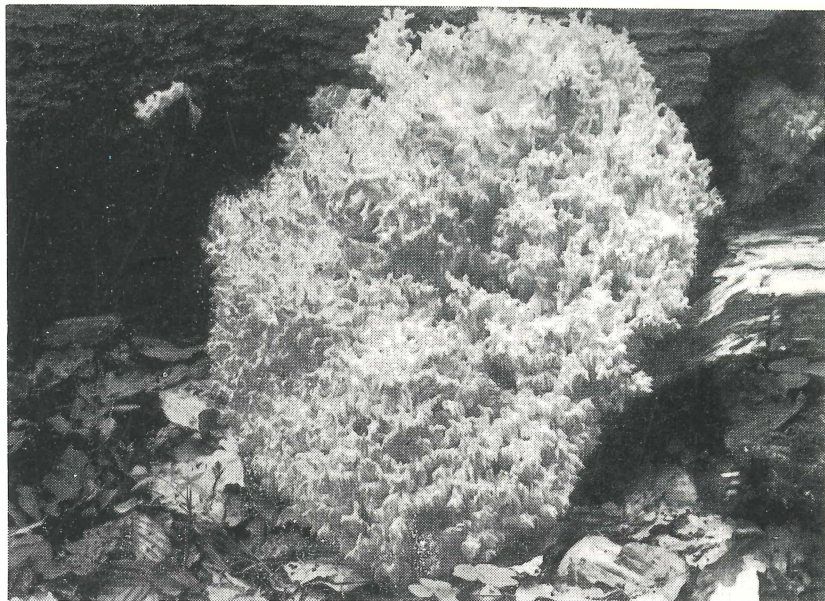


Abb. 2: *Hericium coralloides* (SCOP. ex FR.) S. F. GRAY
CSSR, Hřensko, Dolni soutěska, Kamenice. Foto: 15. 9. 1973, R. CONRAD
R. CONRAD, DDR-65 Gera, Str. der Republik 33

Redaktionelle Anweisungen

Wissenschaftliche Beiträge, Tätigkeitsberichte und Kurzmeldungen sind an die Redaktion zu senden: Dr. H. DÖRFELT und U. BRAUN, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Sektion Biowissenschaften, Wissenschaftsbereich Geobotanik und Botanischer Garten, 402 Halle/S., Neuwerk 21

Die Manuskripte sind 1 $\frac{1}{2}$ -zeilig abzufassen. Alle Namen, auch Autorennamen, sind in Großbuchstaben zu schreiben. Wissenschaftliche Namen werden gesperrt gedruckt (unterstreichen mit einfacher Wellenlinie!). Weiterhin kann **halbfett** gedruckt werden (unterstreichen mit einfacher, durchgezogener Linie!). Schwarzweißfotos sind ab 13x18 cm beizulegen. Strichzeichnungen sind mit schwarzer Tusche auf weißem Karton oder auf Transparentpapier einzureichen. Bildtexte sind auf einen gesonderten Bogen zu schreiben.

Die Artikel beginnen mit dem Namen des Autors, gefolgt vom Titel der Arbeit. Absätze im Text werden drei Anschläge eingerückt begonnen. Die Anschrift des Autors schließt die Arbeit ab. Das Literaturverzeichnis wird nach folgendem Schema angefertigt:

KREISEL, H. (1969): Grundzüge eines natürlichen Systems der Pilze, Jena.

OPIZ, F. M. (1855): Mykologische Nachträge. Lotus 5: 213-218.

Die Autoren verantworten den Inhalt ihrer Beiträge selbst. Von jeder Arbeit werden den Autoren 50 Separatdrucke kostenlos zugestellt. Honorare werden nicht gezahlt.

Unkostenbeitrag pro Broschüre des Arbeitsmaterials: 3,- Mark.

Herausgeber:

Kulturbund der DDR, Zentrale Kommission Natur und Heimat, Zentraler Fachausschuß Botanik, Arbeitskreis Mykologie.

Redaktion:

Dr. H. DÖRFELT und U. BRAUN, Martin-Luther-Universität, Sektion Biowissenschaften, Wissenschaftsbereich Geobotanik und Botanischer Garten, 402 Halle/S., Neuwerk 21.

Bestellungen und Versand: Dr. H. DÖRFELT und U. BRAUN.

Satz und Druck: Druckerei Fortschritt Erfurt, Betriebsteil Nordhausen.

Ag 203-3 - 80 - 1,0 - WV 13-1 - 880-79 B

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Conrad Reinhard

Artikel/Article: [Aufruf zur Mitarbeit bei der Erfassung der Vorkommen der Stachelbärte \(Hericium, Creolophus\) in der DDR 19-20](#)